

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der *Gebr. Scharf* für den *vierteljähr. Pränumerationspreis* von 8 *Sgr.* (incl. *Stempel.*)



Ämtliche und *Privat-Anzeigen* für den *Boten* werden gegen 1 *Sgr.* für die *breitgedruckte Zeile* in *gewöhnl. Schrift* (*größere Schrift* und *Einfassungen* *verhältnißmäßig* mehr *berechnet*) bis *spätestens* *Dienstag* früh 7 *Uhr* *erbeten.*

Der Sächsische Bote.

Eine *unterhaltende* und *belehrende* *Wochenschrift* für *Stadt* und *Land.*

N^o. 33.

Mittwoch, den 14. August

1861.

Zeitereignisse.

Der *Staats-Anzeiger* vom 8. *August* enthält nachstehendes *Königliche Schreiben*: „Die *Beweise* *herzlicher Theilnahme* und *treuer Anhänglichkeit*, welche *Ich* in *Folge* des gegen *Mich* verübten *Mordversuchs* von *allen Seiten*, *selbst* weit über die *Grenzen* *Preußens* hinaus *empfangen* und welche *theils* in *Adressen* von *Staats- und Communal-Behörden*, *Korporationen* und *Bereinen*, *theils* in *Schreiken* von *Privatpersonen* ihren *Ausdruck* gefunden haben, sind so *zahlreich*, daß *Ich* *Mich* *gedrungen* fühle, *Meinen* *Dank* dafür *öffentlich* *auszusprechen*. — Für die *schmerzlichen Empfindungen*, welche *jenes* *traurige Ereigniß* in *Mir* hervorgerufen mußte, habe *Ich* *vollen* *Ersatz* gefunden in den, *Meinem* *landesväterlichen Herzen* so *wohlthuenden* und *unzweideutigen Kundgebungen* der *Liebe* und des *Vertrauens* *Meines* *Volkess*, und *indem* *somit* die *Frevelthat*, welche *Mein* *Leben* *bedrohte*, *Mir* zu *reichem Gewinn* geworden ist, *erkenne* *Ich* *darin* eine *erneuerte* *Aufforderung* zum *Danke* gegen den *Herrn* über *Leben* und *Tod*, dessen *schirmende Hand* die *mörderische Kugel* von *ihrem* *Ziel* *abgelenkt* hat.“

Ich *beauftragte* das *Staats-Ministerium* diesen *Meinen* *Erlaß* zur *öffentlichen Kenntniß* zu *bringen*.

Baden-Baden, den 2. *August* 1861.

Wilhelm.

An das *Staats-Ministerium*.

Aus *Baden-Baden* erfährt man, daß der *König* sich nicht *bloß* in *vortrefflichem Wohlsein*, sondern auch *beim besten Humor* befindet. *Kürzlich* *redete* er *einige* *Berliner* auf der *Promenade* in der *Lichtenthaler Allee* an und *entließ* dieselben mit den *Worten*: „*Nicht wahr*, *meine Herren*, es *lebt* sich *gut* in *Baden* — wenn man *nicht* *todtgeschossen* wird.“

Se. Maj. der *König* wird gegen die *Mitte* d. *Mts.* aus *Baden-Baden* nach *Preußen* kommen und *direct* nach *Schloß Babelsberg*, beziehentlich nach *Berlin* zurückkehren. Die *Communalbehörden* der *Residenzstädte* bereiten sich zu einem *festlichen Empfange* des *Monarchen* aus *Anlaß* seiner *Errettung* vor. — Die *Königin* bezieht sich nach *Koblenz*, während der *König* schon nach *einigen* *Tagen*, also etwa in der *letzten* *Augustwoche*, nach *Ostende* reist; zu *Anfang* des *Octobers* wird der *ganze Hof* wieder in *Berlin* anwesend sein.

Baden-Baden, 6. *August*. Ueber das *Aufgeben* der *Reise* nach *Chalons* wird der „*Allg. Ztg.*“ *geschrieben*: Bei der in der *Presse* so *allgemein* *ausgesprochenen* *Annahme* von der *Reise* des *Königs* von *Preußen* nach *Chalons*, werden *Sie* sich *vielleicht* *wundern* zu *erfahren*, daß *dieselbe* *entschieden* *nicht* *stattfinden* wird. *Generallieutenant* von *Willisen* ist *gestern* von *hier* nach *Paris* *abgereist* als *Träger* eines *königlichen Handschreibens*, in welchem, wie *ich* *höre*, *König* *Wilhelm* dem *Kaiser* *Napoleon* die *Umstände* *erörtert*, die *der* *früher* *beabsichtigten* *Reise* *entgegengetreten* sind, und

dabei zugleich die Hoffnung einer späteren Begegnung ausspricht. Denn die Absicht einer solchen Begegnung hat der König in der That seit längerer Zeit gehegt, und dieselbe auch heute ungestört festgehalten. Die Gründe aber, aus denen der Besuch in Chalons hat aufgegeben werden müssen, beziehen sich theils auf die Gesundheit Sr. Majestät, und auf die durch das Attentat verursachte längere Dauer der Brunnencur, theils — und wohl vornehmlich — beziehen sie sich auf besondere königliche Gewissensrücksichten. Der König nimmt Anstand vor seiner (bekanntlich aufgeschobenen) Krönung, und bevor er Angesichts seines eigenen Volkes und Landes in den Besitz seiner Würde getreten, dieselbe, bei einer so öffentlichen Gelegenheit wie das Lager in Chalons, in einem fremden Lande gewissermaßen zur Schau zu tragen. Bei einem weniger öffentlichen Besuch, der später von Ostende oder Baden aus stattfinden könnte, würden diese Rücksichten wegfallen, auch ohne daß man erst das Krönungsfest abzuwarten hätte.

Se. Maj. der König trinkt in Baden kiffinger Ragoey, der bekanntlich etwas aufregender Natur ist. Durch das Attentat erfuhr die Kur eine Unterbrechung von mehreren Wochen, und die in Folge von jenem erschienenen so äußerst zahlreichen Deputationen und sonstigen Theilnahmebezeugungen waren gerade auch nicht geeignet, jene gleichmäßige Ruhe zu unterhalten, welche zu einem Erfolge der Kur fast unentbehrlich und ihr so förderlich ist. Unter diesen Umständen erklärt es sich leicht, wie die Aerzte vor einer sofortigen körperlichen Anstrengung und geistigen Anspannung, die von einem Besuche im Lager jetzt unzertrennlich gewesen sein würden, warnen mußten. Die Zusammenkunft soll nun im Herbst stattfinden und zwar, wie es heißt, am 5. October in Straßburg.

Die ministerielle Zeitung bringt an der Spitze ihres Blattes folgendes Gedicht:

Der Wilhelmsbaum.

An diesem Baum, wo jüngst von Mörderhand
Auf König Wilhelm ward geschossen,
Hat über Ihn, der unverlezt stand,
Sich Gottes Gnade sichtbar ausgegossen,
Hat zwischen Ihm und seinem Volk das Band
Der Treu' und Liebe fester sich geschlossen,
Ist Deinem Baum, o deutsches Vaterland,
Ein neuer Lebenszweig entsprossen! —
Baden-Baden, im August.

Die Herbstmanöver am Rhein werden, wie wir bereits mitgetheilt haben, zu den großartigsten militärischen Uebungen gehören. Der König wird sich dabei mit einem besonders glänzenden Stabe betheiligen, in welchem sich fast alle Häupter der deutschen Kleinstaaten und viele fremde Fürsten befinden dürften.

Es bestätigt sich, daß aus Anlaß der Krönung ein neuer Orden gestiftet werden soll. Derselbe wird einer der höchsten Orden sein und nur an Fürsten, so wie besonders verdiente Staatsbeamte verliehen werden.

Nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten, denen die Mitglieder des Landtages beiwohnen sollen, wird in Berlin eine außerordentliche, aber nur sehr kurze Kammeression stattfinden, welche ausschließlich der Prüfung und Genehmigung des französischen Handelsvertrages gewidmet sein wird.

Auch innerhalb der Armee haben die Bestrebungen für die Verstärkung der preussischen Seemacht lebhaftere Theilnahme gefunden. Schon gegen den Ausgang der verflossenen Woche faßten die Seconde-Lieutenants u. Premier-Lieutenants der vierten Artillerie-Brigade, welche zeitweilig aus dienstlichen Gründen ihren Aufenthalt in Berlin haben, ohne alle äußere Anregung den einmüthigen Beschluß, ihrerseits für die Vermehrung der preussischen Flotte mit einem Beitrage einzutreten, und bestimmten dazu einen Tagesbeitrag ihres Soldes mit der Bestimmung, denselben ihrem nächsten Chef mit der Bitte um Weiterbeförderung u. zur Verfügung des Herrn Kriegsministers von Roon zu übermitteln.

Zu den Lieblingsplänen der feudalen Finanzpolitik gehört die Einführung des — Tabaks-Monopols in Preußen. Seit einiger Zeit hat man dem Gedanken an die Zuflucht zu dieser Finanzquelle in den leitenden Kreisen eine bemerkenswerthe Theilnahme zugewandt, welche allerdings bis jetzt auch noch nicht über eine eingehende Beschäftigung mit dem Gegenstande hinausgekommen ist.

Der Staats-Anzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820; sowie das Einführungsgesetz zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuche, das in dem ganzen Umfange der Monarchie mit dem 1. März 1862 Gesetzeskraft erlangt.

5000 Thlr. Prämie sind jetzt für die Ermittlung des Bank-Diebes Reichenow ausgesetzt.

Im Regierungs-Bezirk Frankfurt treiben Zigeuner-Banden ihr Unwesen. Aus einer am 21. Juli ergangenen Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. d. O. erhellt, daß auf einer Zigeunerbande der Verdacht ruht, im März d. J. einen vierjährigen Knaben aus Guben geraubt zu haben und ihn mit sich herumzuschleppen. Die verdächtige Bande ist im Besitze eines Gewerbescheins der Breslauer Regierung und eines Magistratspasses.

In Prag haben dieser Tage in der besonders von Juden bewohnten Josephstadt mehrere Straßenercesse stattgefunden. Es wurden Steine nach den Häusern und der Synagoge geworfen, Menschen verletzt, Häuser beschädigt und sogar fremdes Eigenthum angetastet. Polizei und Militair schritten ein und nahmen 45 Verhaftungen vor. In Wien will man politische Tendenzen dahinter erkennen. Die erste Ursache zu diesen Krawallen war ein Hausknecht, der, von einer jüdischen Händlerin zum Kaufen eingeladen, dieselbe höhnte, und dafür eine tüchtige Tracht Prügel erhielt.

Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, wurde sämtlichen kurhessischen Turnern bei Strafe verboten, außerhalb oder innerhalb des Turnplatzes in geschlossenen Reihen zu marschiren, militärische Stellungen vorzunehmen oder gar zu exerciren.

Mit Einführung der gezogenen Geschütze hat sich der Pulver-Bedarf bedeutend vermindert; die 5 deutschen Bundesfestungen Luxemburg, Rastatt, Mainz, Landau u. Ulm brauchen allein 6700 Ctr. pro Jahr weniger.

Die Gerüchte über ein in St. Petersburg entdecktes Komplott erhalten sich u. gewinnen an Bestand. Nach Allem, was man darüber hört, wäre die Verschwörung im Schooße der russischen Aristokratie angezettelt, und hätte zum Ziel, den Kaiser mit seiner Familie aus dem Wege zu räumen, um Rußland eine Constitution zu verleihen.

Provinzielles.

Den Schlußact der offiziellen Feierlichkeiten des Breslauer Universitäts-Jubiläums bildete die Verkündigung der Ehrenpromotionen, welche die Universität aus Anlaß des Jubiläums beschloffen hatte. Der Dekan der katholisch-theologischen Fakultät, Professor Friedlieb, begann die Publikation der Ehrenpromotionen, deren im Ganzen 45 waren und zwar von Seiten der katholisch-theologischen Fakultät 9; von der evangelisch-theologischen Fakultät 4; die Juristen-Fakultät

hatte 8 Promotionen, die medizinische 6 und die philosophische 18 vorgenommen.

In Frankenstein hat am 7. d. Mts. abermals ein nicht unbedeutendes Feuer stattgefunden; es wurden im Ganzen 13 Häuser ein Raub der Flammen.

Auszug

aus dem Protokolle der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. August cr.

Anwesend waren 11 Mitglieder, entschuldigt fehlten 7.

I. Der Kaufmann Stephani wurde in die Versammlung als neugewähltes Mitglied eingeführt.

II. Folgende Anträge des Magistrats:

- 1.) nur denjenigen Pächtern Neukretschamer Ländereien den Zuschlag zu ertheilen, die ein dem früheren Pachtzinse entsprechendes Gebot abgegeben;
- 2.) die von dem Hospital-Aufseher Georgius zuviel erhobenen Verpflegungs-Kosten in der Altischen Verpflegungs-Sache mit 2 *M.* 8 *Sgr.* niederzuschlagen;
- 3.) weitere Beiträge zu den Kosten des Gewerbe-Festes — da dasselbe einen bedeutenden Ueberschuß abgeworfen — nicht zu bewilligen;
- 4.) dagegen die Kosten des Empfanges der Kirchen-Visitations-Commission zu übernehmen;
- 5.) wegen der Verpflegung des Wittwe König'schen Kindes den Rechtsweg nicht zu betreten, da ein günstiger Ausfall für die Stadt-Commun nicht zu erwarten;
- 6.) auf die Nahrung No. 26 in Nieder-Dertmannsdorf 400 Thlr. aus der Waisenhaus-Kasse darzuleihen;
- 7.) dem Schulgeld-Erheber eine Remuneration von 4 Thaler und
- 8.) die Kosten zur Anschaffung neuer Subsellien in der 2ten Knaben-Klasse der Elementar-Schule zu bewilligen;
- 9.) dem Ueberschaarer Förster zu Greibsdorf 2 Ruthen Auenland für 2 Thaler und ein dergl. Stück von 4 Ruthen für 3 Thlr. käuflich zu überlassen, wurden aus den vom Magistrat entwickelten Gründen zum Beschluß erhoben.

III. Magistrat wurde ersucht,

- 1.) dem hiesigen Kloster-Stifte rücksichts des früheren Nonnen-Kirchhofs nochmals Vorstellungen zu machen, um diese Angelegenheit auf gutlichem Wege beizulegen und
- 2.) Anschläge von den hiesigen Maurer-Meistern zum Bau eines massiven Spritzenhauses einzuholen.

IV. Die Stockhaus-Rechnung pro 1860 und die Greibsdorfer Steuer-Rechnung pro 1860 wurden dechargirt, und ein Hundesteuer-Rest niedergeschlagen.

V. Endlich nahm die Versammlung Kenntniß:

- 1) von der Niederlassung des Mühlenbauers August Hübner aus Bertelsdorf,

- 2) von dem Niederlassungs-Gesuche des Gartenbesizers Wilhelm Mücke;
- 3) von der Höhe der Bau-Kosten für den Keller am Steinbergause, und
- 4) von dem Abschlusse der Elementar-Schul-Kasse pro I. Semester 1861.

Zum Schluß wurde der neu eingetretene Stadtverordnete Stephani an Stelle des ic. Weise in die Schul-, Kassen- und Verschönerungs-Deputation und der Stadtverordnete Reimann in die Jahrmärkts-Deputation gewählt.

G.	w.	o.
Ulrich, Vorsitzender.		Seibt, Protokollführer.
Himer.		Dr. Zehme.

M a n n i g f a l t i g e s.

Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich zu Greter in Nordamerika. Ein Mann, welcher unwiderlegliche Beweise von der Untreue seiner Frau in Händen zu haben glaubte, ermordete erst diese und dann sich selbst. Vor der That hatte er längere Zeit mit seinen Kindern geplaudert. Er küßte sie beim Fortgehen, indem er ihnen noch mittheilte, daß er auf einige Tage verreisen wolle. Bald darauf fiel ein Schuß; die Kinder eilten in das Zimmer ihrer Mutter und fanden diese, durch Messerstiche getödtet, in ihrem Blute schwimmend neben der Leiche ihres Vaters, der sich eine Kugel durchs Herz gejagt hatte.

Kürzlich spielten in Altona mehre Knaben mit einer Armbrust. Einer von ihnen war so unvorsichtig, in den Lauf der Armbrust hineinzublicken, als diese sich plötzlich entlud und der eiserne Bolzen das rechte Auge zerschmetterte. Möchten doch Eltern und Erzieher sich dieses Unglück als Warnung dienen u. ihre Kinder und Pflegebefohlenen bei so gefährlichen Spielen nie ohne Beaufsichtigung oder vorherige Anweisung lassen!

Federn, als Ableiter des Blitzstrahls. In dem zu Potschappel bei Dresden gelegenen Postgebäude schlug vor Kurzem der Blitz ein. Die Anwesenden wurden betäubt, da der Blitz durch fast alle Zimmer des Hauses fuhr, wie noch jetzt an den Verletzungen des Mauerwerks deutlich zu sehen. Auffallend ist jedoch die Bemerkung, die man dabei gemacht hat, daß da, wo sich zufällig Federn befanden, der Blitz sich regelmäßig theilte und sich nach links und rechts verzweigte. So bemerkte man, daß über einem Schwalben- oder Sperlings-Nest, das am Sims des Hauses war, sich der Blitzstrahl sichtlich in angedeuteter Weise ge-

theilt hatte. Ebenso und noch auffallender war es zu sehen, daß in einem Zimmer, wo ein Bündel Federn (zum Pfeifenreinigen) an der Wand hing, der Blitzstrahl in gleicher Weise sich theilte, und das ziemlich hart darunter hängende Gebund Federn durchaus nicht verlegt war, während die Spuren des Blitzstrahls sich sehr markant an der Wand zeigten. Es ist eine alte bekannte Volksmeinung, daß Vogelnester an einem Hause Segen bringen und daß das Hinwegreißen derselben Unglück bringen soll. Es entsteht nun die Frage (nach dem eben Erzählten), ob sich diese Volksmeinung nur auf ein Vorurtheil gründet, oder vielmehr auf eine Erfahrung, die dem Gebiete der Naturwissenschaft angehört.

Bei der Borsig'schen Maschinenbau-Anstalt zu Moabit sind für russische Eisenbahnen 84 Maschinen bestellt, die bis Ende künftigen Jahres fertig sein müssen.

In einem Marktflecken in der Nähe von Leitmeritz in Böhmen herrscht folgender interessanter Gebrauch: Jener Ort besitz ein kleines hölzernes Rathhaus, welches kleine Rathhaus sich einer blinden hölzernen Uhr erfreut. Der Ort hält im Jahre vier Märkte, wozu nur Handelsleute aus der Umgebung sich einstellen; dennoch wird an jedem Markttag, um die Respectabilität des Plazes zu wahren, ein Individuum gedungen, welches diese Uhrenzeiger, so lange der Markt dauert, nach einer geliehenen Taschenuhr langsam zu drehen hat.

Neurode. Wie die hiesige „Gebirgs-Zeitung“ erzählt, fand dieser Tage ein hiesiger armer Tuchmacher auf dem Heimwege von Schweidnitz in Kynau eine Brieftasche, die außer mehreren Schriftstücken 618 Thlr. Geld in verschiedenen Kassenscheinen enthielt. Er lieferte seinen Fund auf dem hiesigen Polizei-Amte ab. Bald erfuhr man durch die Zeitungen, daß der Eigenthümer der Tasche ein Charlottenbrunner Badegast sei, der dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 100 Thalern ausgesetzt habe. Die Prämie ist dem sehr bedürftigen Manne bereits ausgezahlt worden. Der Eigenthümer hat außerdem gewünscht, den ehrlichen Mann persönlich kennen zu lernen und hat ihn zu sich nach Charlottenbrunn beschieden, wo ihm nebst einer sehr freundlichen Aufnahme noch eine Extra-Belohnung zu Theil wurde.

Seit einigen Tagen bildet in Warschau das Tages-Gespräch ein bedauernswerthes Ereigniß in der kleinen, an der Preussischen Grenze gelegenen Stadt Mlawka, welches auf die ohnehin gereizten Gemüther einen tiefen Eindruck gemacht hat und bei der bekannten streng katholischen Richtung der dasigen Bevölkerung im ganzen Lande einen großen Wiederhall finden wird. Am 25.

Juli, 19 Uhr Abends, ließ der Oberst des in der Stadt Mlawka stehenden Jugermanland'schen Regiments vier Compagnien mit Bajonets bewaffneter Soldaten die Pfarrkirche, alle Eingänge, den Kirchhof und selbst die Kirchenmauer von allen Seiten besetzen und die betenden u. geistliche Lieder singenden Personen bis 7 Uhr nächsten Morgen nicht heraus. Um dieselbe Zeit hat das Militär das Muttergottes- u. des gekreuzigten Heilands Bild von einer geheiligten Figur, welche auf dem Kirchhofe stand, heruntergerissen. Auf die Anfrage, was sie damit thun wollten, erwiderte der Oberst: „In Stücke hauen und in den Abtritt werfen.“ Während dessen wurde der Vikar Kzonca vom Militär am Ausgange der Kirche arretirt und unter Soldaten in eine Scheune gebracht. Dort soll er gemißhandelt worden sein. Bis zur Stunde ist er seiner Freiheit beraubt. Die Soldaten haben die geheiligte Figur verunreinigt und auf dem Kirchhofe ihre Nothdurft verrichtet. Offiziere rauchten Cigarren und tranken Thee — spazirten in der Kirche herum und beunruhigten die betenden Damen mit den unsittlichsten Redensarten. Mit einem Worte, die Pfarrkirche in Mlawka ist profanirt, und fürchtet sich das Volk, in die Kirche hineinzugehen. (Wie gerüchtweise verlautet, wären die Bauern aus der Umgegend von Mlawka, um sich wegen der durch das Militär entweihten Kirche zu rächen, mit Sensen und Aerten bewaffnet, in die Stadt gedrungen und hätten die Garnison vertrieben.)

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 15. August, Nachmittags um 5 Uhr:

Abendgebet: Herr Diacon. Spillmann.

Freitag, den 16. August, früh 6 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Past. prim. Schmidt.

Sonntag, den 18. August 1861.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt und Catechisation der confirmirten männlichen Jugend: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche:

Predigt und Communion: Herr Diac. Spillmann.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Sonntag, den 18. August, Nachmittags 3 Uhr, wird die von weil. Frau Marie Christiane verwitt. gewesene Kaufmann Fischer geb. Hartwig gestiftete Predigt von dem Herrn Pastor prim. Schmidt gehalten werden.

Dienstag, den 20. August, Nachmittags um 5 Uhr: Andachtsstunde: Herr Candidat Effenberger.

~~~~~  
G e b o r e n.

Den 27. Juli dem Vrg. u. Fabrikant Adolph Pietschmann, ein Sohn, Georg Max.

G e s t o r b e n.

Den 9. August des Bürgs. u. Zimmermstrs. Karl Hübner Tochter, Igfr. Amalie Henriette, alt 22 J. 1 M. 24 T.

## Bekanntmachung.

Indem ich nachstehend die Aufforderung des Comité der Schlesiſchen Drainage-Gesellschaft zur Zeichnung von Actien zur allgemeinen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß das Statut auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden kann, und Zeichnungen angenommen werden.

Pauban, den 9. Juli 1861.

**Der Königlich Landrath.**

## Aufforderung zur Actienzeichnung.

Die seit einer Reihe von Jahren in England und auf dem Continent gemachten Erfahrungen haben dargethan, daß die Entwässerung der Böden durch unterirdische Röhren eminenten Vortheile gewährt. Das die Vegetation beeinträchtigende Uebermaß des Wassers wird dadurch aus dem Boden entfernt, Luft und Wärme werden in denselben eingeführt, das mechanische Verhalten des Bodens wird durch Auflockern verbessert, die Bearbeitung durch rascheres Abtrocknen erleichtert, also die Dauer der zur Bearbeitung geeigneten Zeit verlängert, und aus dem Zusammenwirken dieser Verbesserungen ergibt sich eine namhafte Steigerung der Erträge bei allen Bodenerzeugnissen. Moräste werden in tragbares Land, die ungesunde Atmosphäre wird in eine gesunde umgewandelt werden. — Allein so allgemein auch diese Vortheile der Drainage anerkannt werden, so befinden doch die meisten Landwirthe sich nicht in der Lage, durch Herstellung ausgedehnter Drain-Anlagen diese Vortheile sich anzueignen; es fehlt ihnen an dem nöthigen technischen Beirath und an disponiblen Geldmitteln zu Bestreitung der Kosten der Ausführung.

Um diesen Mängeln abzuhelpen, hat eine Anzahl von Männern zur Bildung einer Actien-Gesellschaft sich vereinigt, welche unter dem Namen „Schlesiſche Drainage-Gesellschaft“ die zweckmäßige Ausführung von Drain-Anlagen für einzelne Landwirthe sowohl, als für ganze Genossenschaften, und die darlehns-

weise Gewährung der dazu erforderlichen Geldmittel sich zum Zweck gesetzt hat. Das Statut der Gesellschaft ist festgestellt, ein namhafter Betrag von Actien ist gezeichnet, und das unterzeichnete Comité zu Besorgung der Geschäfte bis dahin, daß die Bestätigung der Actien-Gesellschaft und die Wahl des Verwaltungsrathes erfolgt sein wird, niedergesetzt worden.

### Das Comité ladet zur Betheiligung durch Zeichnung von Actien hiemit ein.

Das Unternehmen, dessen nähere Modalitäten aus dem anliegenden Statute zu entnehmen sind, ist nicht darauf berechnet, den ersten Begründern eine Anstellung oder geldliche Vortheile durch Schenkung von Actien oder prioritätische Anweisung von Dividenden-Antheilen zuzuwenden. Das Unternehmen ist aus gemeinnützigen Intentionen hervorgegangen; es bezweckt die Beförderung einer anerkannten landwirthschaftlichen Melioration auf solider Grundlage, und somit die Beförderung der Volkswohlthat. Es wird daher auch der Provinzial-Versammlung der Antrag vorgelegt werden, dasselbe in angemessener Weise zu unterstützen. Damit aber den Kapitalisten, welche dasselbe durch Zeichnung von Actien unterstützen, die Aussicht auf eine angemessene Verzinsung eröffnet werde, sind den kreditnehmenden Grundbesitzern entsprechende Leistungen auferlegt worden. Und damit auch Minderbemittelte sich betheiligen können, ist der Betrag einer Actie auf nur Hundert Thaler, die erste Einzahlung auf nur 20 Procent, — wovon 1 Procent zu den Kosten der ersten Geschäfts-Einrichtung sofort erlegt werden soll — festgesetzt und die Einzahlung des Restbetrages auf mehrere Jahre vertheilt worden.

Zeichnungen werden unter Einziehung von 1 Procent des gezeichneten Betrages angenommen in Breslau bei den Herren: Kommerzien-Rath **Heimann**, Geheimen Kommerzien-Rath **v. Loebecke**, Geh. Kommerzien-Rath **Ruffer**, Bankiers **Eichborn & Comp.**, Bankier **Landsberger**, Bankiers **Gebr. Gattentag**, Kaufmann **G. V. Koschel**, Kaufleute **Wiener & Süßkind**, Kaufmann **Immerwahr**, Wein-Kaufmann **Schäfer** (Firma **Hansen**), Kommerzien-Rath **Kempner** in Glogau, **Pollack** in Liegnitz, Hauptmann **Jaechel** in Meisse, **Leuchter** in Ratibor.

Breslau, den 20. Juni 1861.

### Das Comité der Schlesiſchen Drainage = Gesellschaft.

**Viktor Herzog von Ratibor**. **v. Görz**, Geh. Reg.-Rath. **H. Elsner v. Gronow-Uniow**, General-Landschafts-Repräsentant. **C. Heimann**, Kommerzien-Rath. **Eugen Heymann**, Kaufmann. **W. Janke**, Redacteur der Schles. Landwirthschaftl. Zeitung. **Graf zu Limburg-Styrum**, auf Groß-Peterwitz. **v. Neuß**, Kreis-Deputirter auf Loffen. **Graf Sauerma-Nuppersdorf**, Landschafts-Director. **Elsner v. Gronow-Kalinowitz**, Hauptmann a. D. und Kreis-Deputirter. **Graf von Franken-Siersdorpf**, auf Puschine. **Kleinwächter**, Herzoglicher Kammer-Rath.

### Vorladung unbekannter Erben.

Am 2. December 1860 ist hierselbst der frühere Schachtmeister **Friedrich Fritsch**, welcher kurz vorher aus Australien zurückgekehrt, sich hier als Gasthofs-Besitzer niedergelassen hatte, verstorben.

Zur Anmeldung der unbekanntenen Erben desselben ist Termin auf

**den 20. März 1862, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt worden, und werden alle Diejenigen, welche an der Verlassenschaft ein Erbrecht zu haben glauben, aufgefordert, sich spätestens im gedachten Termine bei uns schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Lübben, den 24. April 1861.

**Königliches Kreis-Gericht.** Erste Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Behufs Ausführung des Gesetzes, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer vom 21. Mai d. J., gemäß §. 14 der Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrages der Liegenschaften etc. von demselben Tage, zum Veranlagungs-Commissarius für den Kreis **Lauban** **der Stadtrath Herr Jacobi in Görlitz** ernannt worden ist. **Breslau, den 27. Juli 1861.**

**Der Königliche Bezirks-Commissarius, Regierungs-Rath**  
**Bech.**

**Görlitz, Brüderstraße No. 13.**

# Manufactur-Waaren- & Damen-Garderobe-Magazin

von



**Adolph Webel, Brüderstraße No. 13 in Görlitz.**

Wegen baulichen Veränderungen in meinem Geschäfts-Lokal bin ich genöthigt, gleich nach beendetem Jahrmarkt den Verkauf auf einige Zeit **Brüder-Straße No. 3**, schräg gegenüber eine Treppe hoch, zu verlegen und arrangire ich deshalb vom Donnerstag, den **13ten d. Mts.** an, einen

 **großen Ausverkauf,** 

bei welchen ein großer Theil meines reichhaltigen Lagers

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft wird.

 **Neuheiten** für die Herbst-Saison sind in reichster Auswahl bereits eingetroffen. 

**Görlitz, Brüderstraße No. 13.**

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Lauban** nur ächt verabreicht zu den Preisen von **1 Thlr. pro ½ Flasche** und **½ Thlr. pro ¼ Flasche** bei Herrn

**C. G. Pfullmann.**

Zengnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer** in Breslau & Straßburg im Elsaß.

Görlitzer-Gasse No. 205 ist eine Stube zu vermietthen.

**Helm.**

Veränderungshalber beabsichtige ich meine Groß- und Freigärtnerstelle mit gutem Acker und Queiß-Wiesewachs aus freier Hand sofort zu verkaufen.  
Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei dem Schiedsmann

**Seidel**  
in **Mittel-Steinfirch.**

Ein sehr gut gehaltener **Wirthschafts-Schrank** und eine **Bettkiste** stehen billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein noch sehr guter starker **einspänniger Kutschwagen** steht billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Die allgemein anerkannt besten

## Französischen Mühlensteine,

(der vorzüglichsten Qualität)

empfiehlt in allen Dimensionen die erste und seit 25 Jahren rühmlichst bestandene Fabrik, sowie:

## Seidene Müller-Gaze. (Beuteltuch)

in allen Nummern, 38" und 32" breit, Englische Gußstahlspicken vom feinsten Silberstahl, sämtliche Deutschen Mühlensteine, Hasenstein und Schleifsteine aus den bewährtesten Brüchen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Karl Goldammer in Berlin,**

erster Fabrikant französischer Mühlen-Steine in Deutschland.

Neue Königsstraße No. 16.

**Gute Kattun-Weber** werden angenommen und finden dauernde Beschäftigung bei

**Hirschlaff & Salomon**

in **Lauban** Brüder-Straße 163.

Auf der Görlitzer-Gasse (Sonnen-Seite) ist eine freundliche Stube nebst Alkove und lichter Küche, geräumigem Vorsaal und allem sonstigen Zubehör zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 7. August 1861.

| Der Scheffel                        | Weizen.               |      |    | Roggen.                                                   |      |    | Gerste.      |      |    | Hafer. |      |    |
|-------------------------------------|-----------------------|------|----|-----------------------------------------------------------|------|----|--------------|------|----|--------|------|----|
|                                     | Rh.                   | Sgr. | o. | Rh.                                                       | Sgr. | o. | Rh.          | Sgr. | o. | Rh.    | Sgr. | o. |
| Höchster . . . . .                  | 3                     | —    | —  | 2                                                         | 2    | —  | 1            | 15   | —  | —      | 28   | 6  |
| Niedrigster . . . . .               | 2                     | 25   | —  | 1                                                         | 27   | 6  | 1            | 15   | —  | —      | 25   | —  |
| Heu (durchschn.) à Cent.            | — Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. |      |    | Kalbfleisch das Pfund . . . . .                           |      |    | 2 Sgr. — Pf. |      |    |        |      |    |
| Stroh (desgl.) à Schock             | 5 Thlr. 22 " 6 "      |      |    | Bier à Quart . . . . .                                    |      |    | 1 " 1 "      |      |    |        |      |    |
| Schweinefleisch das Pfund . . . . . | 4 " 6 "               |      |    | Butter das Pfund 7 Sgr. 6 Pf. — 8 " — "                   |      |    |              |      |    |        |      |    |
| Schöpfenfleisch das Pfund . . . . . | 3 " 6 "               |      |    | Kartoffeln, der Scheffel 16 Sgr.                          |      |    |              |      |    |        |      |    |
| Rindfleisch das Pfund . . . . .     | 3 " — "               |      |    | Erbsen d. Schfl. 2 Rh. 5 Sgr. — o. u. 2 Thl. 15 Sgr. — o. |      |    |              |      |    |        |      |    |

Semmelwoche: Herr Brox am Markt. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.